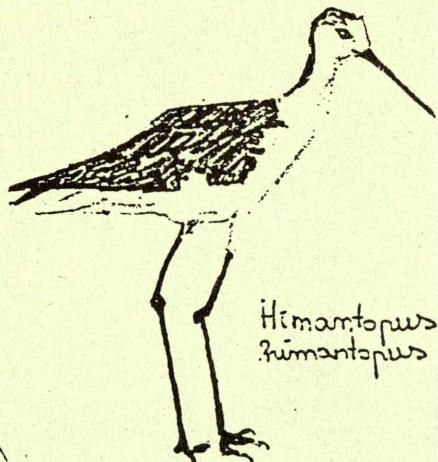
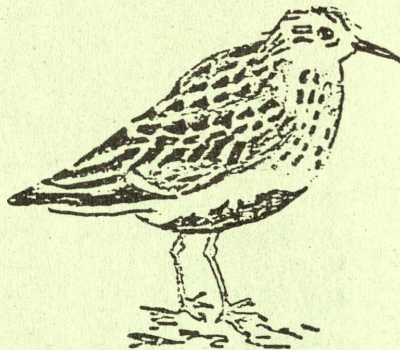


21.08.: 12. Route
El Qualidia - Jemáa - Sidi
Brohim - El Jadida

Sidi Brahim Schutzgebiet (= Brackgewässer, Schilfwiesen, Moore, Flüsse): Es handelt sich hier um ein riesiges Sumpfgebiet mit einer wirklich sehr interessanten Vogelwelt: 8 Stelzenläufer,



sehr viele Uferschnepfen (vielleicht bis zu 300 Ex.), sehr viele Rotschenkel, sehr viele Grünschenkel, viele Dunkle Wasserschläufer, viele Graureiher, viele Kuhreiher, 3 Silberreiher, 2 Steinwälzer, 5 Regenbrachvögel, Sandregenpfeifer, Flußregenpfeifer, 10 Seeregenpfeifer, viele Zwergstrandläufer, 5 Sanderlinge, bis zu 100 Alpenstrandläufer,



Diese Limikolenart war auffallend stark vertreten.

Sperlinge mit einem ausgeprägten Liebesleben

Wo es Menschen gibt, da gibt's auch Spatzen — auf diese kurze Formel könnte man mit ein wenig Übertreibung die Tatsache bringen, daß sich der ungeliebte, allgegenwärtige Haus- und Feldsperling fast über die ganze Erde verbreitet hat. Genauer: der Mensch hat dafür gesorgt. Schon vor 200 Jahren haben höchstwahrscheinlich europäische Auswanderer immer wieder einmal ein oder mehrere Pärchen mit auf die große Reise genommen, vielleicht, um das Heimweh nicht gar so stark werden zu lassen. Aber bei der Anpassung an den neuen Lebensraum hatten die tschilpenden „Dorfknötter“ weit weniger Schwierigkeiten als die Menschen.

In Windeseile eroberten sie Nord- und Südamerika, Australien, Neuseeland und fast alle Länder, in denen sich Siedler niederließen. Überhaupt ist der Spatz ein kleines Wunder der Anpassungsfähigkeit: Wer immer noch meint, diese Vögel pickten nur Getreide und Abfälle, weiß nicht, daß sie auch eifrige Insektenvertilger sind — aber nur, wenn sie Junge haben. Mit den dicken, kurzen Schnäbeln

würden sie aber wohl kaum ein Insekt erwischen — und deshalb ist der Schnabel in der Brutzeit um 1,2 Millimeter länger!

Noch Erstaunlicheres entdeckte Alfred W. Schürmann, als es um die verwandtschaftlichen Beziehungen ging: Spatzen dürfen nicht länger zu den Finken gerechnet werden, schreibt er in der Zeitschrift „Kosmos“ vom Oktober. Sie sind vielmehr mit den afrikanischen Webervögeln verwandt, deren Weibchen den Spatzen verblüffend ähnlich sehen. Und sexuell sind die Bur-schen in Form, daß die Fetzen fliegen, wenn auch nicht gerade so, wie es Conrad Gesner vor mehr als 200 Jahren schilderte: „Dieser Vogel ist über die maßen unkeusch, also daß er in einer Stunde zwanzig mahl aufsitzt oder eines Tages dreyhundert mahl.“ Kein Wunder, daß man früher aus Spatzenhirnen — zusammen mit einem Hühneridioter und Honig — ein (angeblich) gar treffliches Anregungsmittelchen mixte. Zeugen für die Wirksamkeit sind allerdings nicht bekannt.



Der allgegenwärtige Sperling, Hansdampf in allen Gassen, ist zugleich der häufigste und unbekannteste heimische Vogel. Jeder sieht ihn, jeder mag ihn und niemand ahnt, daß seine nächsten Verwandten die afrikanischen Webervögel sind. Bild: kosmos/reinhard

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [37_1990](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Eine naturkundliche Reise durch marokko \(Othmar Steiner\) 20](#)